

Swiss Moot Court: Praktische Erfahrungen sammeln während dem Rechtsstudium

Noémie Ammann* / Daniel Bötticher**

«Der Swiss Moot Court bietet Rechtsstudierenden die Möglichkeit, das bis anhin angeeignete Wissen in die Praxis umzusetzen.» So präsentiert sich der Swiss Moot Court (SMC). Der vorliegende Beitrag beleuchtet den Swiss Moot Court genauer. In einem ersten Teil wird darauf eingegangen, was überhaupt ein Moot Court ist und wodurch sich der Swiss Moot Court auszeichnet. Teil zwei und drei beschäftigen sich mit der schriftlichen sowie der mündlichen Phase des Swiss Moot Courts. Der letzte Teil gibt einen Ausblick auf die kommende Swiss Moot Court Ausgabe.

1. Was ist der Swiss Moot Court?

Ein Moot Court ist eine simulierte Gerichtsverhandlung im Rahmen der juristischen Ausbildung. Die Studierenden der Rechtswissenschaft bearbeiten dabei einen fiktiven Fall, in welchem sie die Parteien vertreten. Weltweit gibt es verschiedene nationale und internationale Moot Courts, so auch in der Schweiz. Zu den internationalen Moot Courts zählen beispielsweise der Willem C. Vis Moot Court, bei welchem handelsgerichtliche Fälle vor einem Schiedsgericht simuliert werden oder der René Cassin Moot Court, ein europäischer Menschenrechtswettbewerb. Der einzige nationale Moot Court und somit grösste juristische Plädoyer-Wettbewerb der Schweiz ist der Swiss Moot Court. Seit im Jahr 2003/2004 die erste Ausgabe stattfand,

* M.A. HSG in Law Noémie Ammann ist ehemalige Teilnehmerin und derzeit Mitglied des Organisationskomitees des Swiss Moot Courts.

** M.A. HSG in Law and Economics Daniel Bötticher ist ehemaliger Teilnehmer und derzeit Mitglied des Organisationskomitees des Swiss Moot Courts.

nehmen mittlerweile jährlich über 50 Teams, bestehend aus zwei bis vier Studierenden von allen Rechtsfakultäten der Schweiz, an diesem Wettbewerb teil. Dabei bietet jede Universität Möglichkeiten, die Teilnahme am Swiss Moot Court in Form von ECTS an das Studium anzurechnen.

Beim Swiss Moot Court wird die Zweisprachigkeit von Deutsch und Französisch in den Vordergrund gestellt. Die behandelten Fälle spielen sich auf dem Gebiet des Zivilrechts ab, wobei sich der Swiss Moot Court in eine schriftliche und eine mündliche Phase teilt. Erstere beginnt jeweils im Herbstsemester. Letztere findet im Februar während zweier Tage in den Räumlichkeiten des Schweizerischen Bundesgerichts in Luzern statt.

2. Die schriftliche Phase als erste Hürde

Die schriftliche Phase beginnt für die Studierenden mit der Bildung der Teams und der Anmeldung auf der Webseite des Swiss Moot Courts. Zum Zeitpunkt der Anmeldung können die Teams den

Fall bereits einsehen. Entwickelt und geschrieben wird der Fall jeweils von einer Rechtsprofessorin oder einem Rechtsprofessor und nicht selten basieren die Fälle auf Situationen aus der Praxis. Die Zeit, welche den Studierenden dann zur Verfügung steht, um je eine fiktive Beschwerdeschrift und eine Beschwerdeantwort ans Bundesgericht zu verfassen, beträgt rund sechs Wochen. Im Anschluss an die Abgabe werden die Arbeiten korrigiert, namentlich von den Jurymitgliedern. Die besten zwölf Teams qualifizieren sich für die Teilnahme an der mündlichen Phase.

«Was braucht es, um in der schriftlichen Phase des SMC zu brillieren?» Dies ist eine Frage, die immer wieder gestellt wird und Folgendes scheint in einer Antwort darauf zentral zu sein. Erstens müssen die abgegebenen Arbeitsprodukte inhaltlich korrekt sein. Dabei ist neben einem guten Aufbau ein Augenmerk auf eine juristisch überzeugende Argumentationslinie und den Schreibstil in Form einer Rechtsschrift zu legen. In anderen Worten sind eine juristische Herangehensweise und Rechtskenntnisse verlangt. Zweitens ist eine erfolgreiche Teamarbeit essenziell. Dabei gilt es, die